

Obst- und Ackerbau sowie Grünland klären. Das erfordert Untersuchungen zur Molekularbiologie der Pflanze, ihrer Biochemie und Physiologie sowie den ökologischen Wechselbeziehungen im Bestand. Die Kosten/Nutzen-Verhältnisse der Regulation, mit denen sich die Pflanze gegenüber den diversen Umwelteinflüssen behauptet, werden mit Methoden der Datenanalyse und mathematischen Modellierung zusammengeführt und bewertet. Entsprechend kooperieren Wissenschaftler der forst- und agrarwissenschaftlich orientierten sowie biologischen Grundlagenforschung, aber auch Mathematiker und Physiker. Die Verknüpfung der verschiedenen Arbeitsrichtungen im interdisziplinären Ansatz des SFB 607 stellt nach wie vor, auch im internationalen Vergleich, ein Novum dar. Die Untersuchungen schaffen die Grundlage für Verminderungen von Störanfälligkeit und Energieaufwand im Management forst- und landwirtschaftlicher Pflanzensysteme.

Kurz berichtet

Bildungstransfer auf hohem Niveau ist Ziel des **Kooperationsabkommens** der TUM mit dem **Moscow Institute of Electronic Technique** (MIET). Wissenschaftler und Studierende beider Hochschulen sollen ab 2005 im Austausch an den jeweiligen Einrichtungen studieren bzw. Forschungsprojekte durchführen. Kernfelder der künftigen engen Zusammenarbeit sind die Gebiete der Mikroelektronik, Informatik, Elektrotechnik, IT und Nanotechnologie. Ein

entsprechendes Kooperationsabkommen wird in Kürze in München verabschiedet. Es basiert auf einem umfassenden Memorandum of Understanding, das TUM-Vizepräsident Prof. Arndt Bode im Juli 2004 im Moskauer Kreml unterzeichnet hat. Unterstützt wird diese Initiative vom Bayerischen Wirtschaftsministerium, das an einer Verknüpfung technologischer Zen-

stuhls für Waldbau und Forsteinrichtung des TUM-Wissenschaftszentrums Weihenstephan (Prof. Reinhard Mosandl) Forscher aus 15 Nationen und vier verschiedenen Gruppen der **Internationalen Vereinigung forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO)** im Kloster Seon am Chiemsee. Unter dem Motto »Regenerating mountain forests« widmete sich die Tagung der Frage

die fast alle Bergregionen der Welt abdecken. Übereinstimmend wurde die große Bedeutung der Bergwälder und die Notwendigkeit ihres Erhalts betont. Einig war man sich außerdem, dass insbesondere im Bergwald Langzeituntersuchungen von besonderem Wert sind und Lösungen, die in die Praxis umgesetzt werden können, stets nicht nur die genaue Kenntnis der speziellen Eigenheiten des betrachteten Ökosystems, sondern auch die Berücksichtigung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen erfordern.

Im Oktober 2004 veranstaltete die Augenklinik des TUM-Klinikums rechts der Isar die diesjährige **Alpen-Adria-Konferenz** der Ophthalmologen. Im Rahmen dieser Konferenz treffen sich seit bereits 25 Jahren alljährlich Vertreter aus inzwischen 17 Regionen von sieben Ländern (Deutschland, Italien, Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Schweiz). Tagungspräsident war in diesem Jahr Prof. Manfred Mertz, Ordinarius i. R. für Augenheilkunde der TUM. Er leitete die Konferenz gemeinsam mit Dr. Amir-Mobarez Parasta von der TUM-Augenklinik. Schwerpunkt waren Innovationen in der bildgebenden Diagnostik und neueste Therapieformen in der Augenheilkunde. Die Optische Kohärenz-Tomographie (OCT) beispielsweise ist ein Lasermikroskopieverfahren, mit dem Live-Schnittbilder der Netzhaut ohne Berührung des Patienten-Auges erstellt werden können. Kleinste Veränderungen bis zu 10 Mikrometer sind darstellbar. Bis vor kurzem war dieses Verfah-

Ingenieurinnenpreis für TUM-Informatikerin



Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel zeichnete auch 2004 fünf Studentinnen der Ingenieurwissenschaften an bayerischen Hochschulen aus. Einer der so genannten Ingenieurinnen-Preise ging an Dipl.-Inf. Katrin Bender für ihre Diplomarbeit zum Thema »Metriken zur Bewertung der Güte von AutoFocus Modellen«. Die 26-Jährige studierte an der TUM in Garching acht Semester lang Informatik mit Nebenfach Theoretische Medizin. Ihre Diplomarbeit wurde von Prof. Manfred Broy, Ordinarius für Software & Systems Engineering, betreut und mit dem Prädikat summa cum laude (Note 1,0) bewertet. In ihrer Arbeit hat Katrin Bender ein Bewertungsschema für die Bestimmung der Güte von AutoFocus-Modellen erarbeitet. Die Bewertung der Modelle soll zur Verbesserung des modellbasierten Entwurfsprozesses mit dem CASE-Werkzeug AutoFocus beitragen. AutoFocus wurde speziell für den Bereich der eingebetteten und verteilten Systeme entwickelt und unterstützt verschiedene Diagrammartentypen zur Beschreibung der Systemstruktur, der Kommunikation zwischen Systemteilen und des Verhaltens von Systemteilen. Der mit 2000 Euro dotierte Preis des Ministeriums will bei Studienanfängerinnen ein verstärktes Augenmerk auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge erzielen.

Foto: StMWVK

treten im Sinne eines wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austauschs sehr interessiert ist.

Im September 2004 tagten auf Einladung des Lehr-

der Verjüngung im Bergwald. Das Thema wurde in großer Breite behandelt - sowohl hinsichtlich der Vielfalt der vorgestellten Forschungsansätze als auch der Untersuchungsgebiete,

ren hauptsächlich in der Forschung angewendet worden, jetzt hält es Einzug in die klinische Routine. Zuvor konnten Netzhauterkrankungen fast ausschließlich mit Hilfe einer Farbstoffuntersuchung, der Fluorescein-Angiographie, untersucht werden. Dank der OCT ist es nun möglich, berührungsfrei die Netzhaut auch in der Tiefe schichtweise zu analysieren.

Zum vierten Mal veranstaltete der Lehrstuhl für Baustoffkunde und Werkstoffprüfung (Centrum für Baustoffe und Materialprüfung, cbm) der TUM unter Leitung von Ordinarius Prof. Peter Schießl am 5. Oktober 2004 sein »**Münchener Baustoffseminar**«, diesmal zum Thema »Oberflächeneigenschaften und Gebrauchstauglichkeit von Fahrbahndecken«. Namhafte Vertreter aus Bauindustrie, Prüfstellen und Behörden stellten ihre Erfahrungen und Stand-

eurogames Munich 04



Ende Juli 2004 fanden in der Münchner Olympiahalle die eurogames 04 statt. 5500 Sportler aus der europäischen Schwulen- und Lesbenszene führten in 26 Sportarten und über 200 Disziplinen ihre Sportwettbewerbe durch. Auch 55 behinderte Sportler und Sportlerinnen nahmen teil. Zur Eröffnungsfeier riss die Rollstuhltanzformation »Grease« des Universitäts-Sportclubs (USC) München die 11000 Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen hin. Mit sechs Rollstühlen und einem pink-weißen Cadillac boten die Tänzer eine fetzige Show. Einmalig bei den eurogames war die Integration eines internationalen Rollstuhltanzturniers: Beim zweitägigen International Wheelchair Dance Sport Competition schnitt der USC München hervorragend ab: Dr. Hans Brunner und Barbara Tenge, die langjährigen ungeschlagenen deutschen Meister, erhielten in Standard und Latein sämtliche Einserwertungen.

Foto: USC München

punkte dar. Das Spektrum der Beiträge reichte von der »Festlegung und Gewährleistung von Oberflächeneigenschaften in Funktionsbauverträgen« über den »Einfluss des Zementes auf die Oberflächeneigenschaften« bis hin zum »Zweilagigen offenporigen Asphalt«. Das nächste Münchener Baustoffseminar wird im Oktober 2005 stattfinden.

www.cbm.bv.tum.de/baustoffseminar/programm

Auch in diesem Jahr hatten die **Münchener Moriskentänzer** ihren Platz im **Festzug zur Eröffnung des Oktoberfestes**. Die zehn Original-Moriskentänzer mit der schönen Maid und als Nachwuchs die zehn Kinder-Moriskentänzer mit der Kindermaid erfreuten das Publikum in historisch nachgeschneiderten Kostümen. Während die Großen auf dem über sechs Kilometer langen Weg zur Festwiese mit tänzerischen Einlagen begeisterten - mehr als 50 Mal zeigten sie in Sprungbahnen ihr Können -, präsentierten sich die Kinder-Moriskentänzer tanzend und winkend auf einem von der Spaten-/Franziskanerbrauerei gestellten Festwagen. Die Tänzer sind Studierende bzw. Ehemalige der TUM-Sportfakultät und anderer Fakultäten beider Münchner Universitäten. Das Fachgebiet Gymnastik, Tanz, Musik und Bewegung der TUM hat anhand historischer Quellen vor 28 Jahren den Moriskentanz rekonstruiert und seither in über 280 Auftritten bei vielen feierlichen Anlässen im In- und Ausland vorgestellt.

Am »**1st Lindau Meeting of the Winners of the Bank of Sweden Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel**« im September 2004 konnten auch zwei Nachwuchswissenschaftler der TUM teilnehmen: Anja Unmuth vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Accounting, Auditing, Consulting (Prof. Wolfgang Lück) und Dominik Walcher vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Information, Organisation und Management (Prof. Ralf Reichwald) hatten das strenge Auswahlverfahren bestanden. Der Verband der Baye-

rischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VBM) und die Bayerischen Chemieverbände hatten es der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TUM ermöglicht, geeignete Jungwissenschaftler nach Lindau zu entsenden. Insgesamt 140 Studierende und Nachwuchswissenschaftler aus 32 Ländern, darunter 20 deutsche Teilnehmer, hatten die einmalige Gelegenheit, die zwölf eingeladenen Nobelpreisträger kennen zu lernen.

Seit April 2003 ist die berufliche Fachrichtung **Gesundheits- und Pflegewissenschaft des Lehramts für berufliche Schulen** am Lehrstuhl für Sport und Gesundheitsförderung der TUM (Prof. Horst Michna) angesiedelt. Dazu findet alljährlich ein studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum statt, bei dem die Lehrerinnen und Lehrer an den ausgewählten Schulen eine große Rolle spielen, denn sie sind für die unmittelbare Betreuung der Studierenden verantwortlich. Wie jedes Jahr wurden sie deshalb zu einer Informations- und Fortbildungsveranstaltung eingeladen. Die Runde wurde erweitert durch die am Studiengang beteiligten Dozenten, Gästen aus Politik und Verwaltung, Vertretern der Regierungsbezirke und Mitarbeitern des Ministeriums für Unterricht und Kultus. Dipl.-Berufspäd. Christine Hefer und Dr. Birgit Thomas, beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl, stellten den Studiengang Lehramt an beruflichen Schulen mit der beruflichen Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaft vor.